

## „Turcken“ in Lippe

*Während des sogenannten langen Türkenkrieges spielte der Einsatz von Musik sowohl auf der Seite der Christen wie auch auf der Seite der Osmanen eine wichtige Rolle.*

### **Q34: Musik als Propagandamittel der Türken**

Musik wurde auf beiden Seiten als Propaganda und Kriegsmittel eingesetzt: Das osmanische Militär zog mit Kapellen in den Krieg, ausgestattet mit: Instrumenten, die den europäischen Soldaten fremd waren. Dazu gehörten das Instrumentenpaar Zurna und Davul; eine Kegelboe und eine Zylindertrommel, ferner eine gewundene Trompete, Nafiir oder Bornu genannt, die kleine Doppelpauke Nakkare und die große Doppelpauke, Tabilbaz oder Küs davulu, sowie das Becken Zil. Im 16. Jahrhundert kam der von den Europäern als Schellenbaum bezeichnete Cagana hinzu; gelegentlich ergänzt durch Kös, eine große Pauke, und Def, eine einfellige Rahmentrommel.

Heutige Musikwissenschaftler charakterisieren die damalige Militärmusik als „sehr feurig, temperamentvoll und aufpeitschend“, denn sie sollte die Stildaten in Kampfstimmung versetzen, den Feind erschrecken und demoralisieren. Historiker haben rekonstruiert, dass die Musiker beim Angriff an vorderster Front auf prächtig geschmückten Pferden direkt hinter den Fahnenträgern ritten bzw. marschierten. Die Trommel- und Paukenspieler saßen auf Kamelen. Das Verstummen der Musik in der Schlacht war das Signal zum Abbruch des Kampfes. Bei lange andauernden Belagerungen sollte das ununterbrochene Spielen die eingeschlossene Bevölkerung demoralisieren. Für die Christen waren Musikinstrumente wichtige Kriegstrophen, die den Triumph über die Osmanen offiziell belegten.

*Quelle: Lüpkes, Vera: „Turcken“. Faszination und Feindbild. Lemgo 2011, S. 69f.*